

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 119.

46. Jahrgang.

Montag den 25. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Die Ortspolizeibehörde des Kreises werden ange-
wiesen, sorgfältig darauf zu achten, daß Kraftwagen die
Vanketts der Landstraße und Landwege nicht befahren.

Fulda, den 20. Mai 1914.

Der Landrat. J. B.: Köhler, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Verlegung des Eisenbahngleises wird die
Leipzigstraße am 26. d. Mts. von Vormittags 9 bis
Nachmittags 2 Uhr für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Fulda, den 25. Mai 1914.

Der Kgl. Polizei-Direktor:
J. B.: Köhler.

Deutschland.

Ein kaiserlicher Dekret an den Reichskanzler
wird an der Spitze der jüngsten Ausgabe des Reichsanzeigers
amtlich bekannt gegeben. Er lautet: Aus Ihrem Bericht
habe ich mit großer Befriedigung ersehen, daß zahlreiche
Deutsche im In- und Ausland freiwillige Beiträge zu den
Kosten der Verhinderung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist
mir ein Vergnügen, allen, die durch solche Beiträge
waterländischen Opfer in rühmlicher Weise betätigt haben,
Anerkennung und Dank auszusprechen.

Zur Regelung des Reichstagsgeschäfts. Der Reichs-
kanzler ist laut Rordd. Allg. Stg. geneigt, dem vielfach ge-
äußerten Wunsche, daß bei Beginn der neuen Tagung ein
Arbeitsplan zwischen ihm und dem Seniorenkongress des
Reichstags vereinbart werden soll, zu entsprechen. Dadurch
wird die Anbahnung gesetzgeberischen Materials, unter der
namentlich der jüngste Sektionsabschnitt zu leiden hatte,
verhütet werden.

Im Preussischen Abgeordnetenhaus gab am Sonn-
abend anlässlich der dritten Beratung des Kultusetats Mini-
ster von Trost zu Holz die bemerkenswerte Erklärung ab,
daß die bekannnten Viehnachrichten Entstellungen über Ordens-
schwacher Gegenstand der Untersuchung durch die Staatsanwalt-
schaft seien. Ordens- und Titelschwärze sei nie betrieben wor-
den. General von Lindenau habe sich niemals im Ministe-
rium um die Erlangung des Professorenstitels bemüht. Abg.
Viehnacht (Holz) erklärte, er könne diese Darstellung des
Ministers unterstützen, wenn er nicht durch Inhalt der Debatte
der Gelegenheit dazu beraubt worden wäre. Die Beratung
des Kultusetats wurde zu Ende geführt, das Etatsgesetz ge-
nehmigt. Damit hat die Staatsberatung ihr Ende erreicht.
Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen vertagt sich das
Haus auf Montag: Besoldungsvorlage.

Die Breslauer Bischofswahl. Am Mittwoch dieser
Woche findet in Breslau die Wahl des neuen Fürstbischöfs
für den verstorbenen Kardinal Kopp durch das dortige Dom-
kapitel in Gegenwart des Oberpräsidenten von Günther als
königlichen Kommissar statt. Die Wahl ist im Grunde nur
noch eine Formalität, da eine Verhandlung über den neuen
Oberhirten zwischen der preussischen Regierung, dem Vatikan

und dem Domkapitel, wie stets so auch im vorliegenden Falle,
schon herbeigeführt worden war. Aus verschiedenen Anzei-
chen darf man schließen, daß keine Vertreter der Berliner,
sondern der sogenannten Kölner Richtung zum Erzbischof
ausersehen ist. Ob es der maßvolle und auch in Künsten und
weltlicher Wissenschaft hochgebildete Hildesheimer Bischof Dr.
Bertram sein wird, der von verschiedenen Seiten auf das be-
stimmteste als der künftige Breslauer Fürstbischof bezeichnet
worden war, wird sich am Mittwoch zeigen.

Ausland.

Frankreich. Die innerpolitische Lage Frankreichs
nimmt eine kritische Zuspitzung. Der alte Ministerpräsident
Clemenceau, der es Herrn Poincaré noch immer nicht
vergeben kann, daß er ihm bei der Präsidentenwahl in
Verailles den Rang abließ, eröffnete soeben einen gefähr-
lichen Pressfeldzug gegen den Präsidenten der Republik.
Er wirft Herrn Poincaré öffentlich vor, die Gerüchte vom
alsbaldigen Rücktritt des Kabinetts Doumergue verbreitet
zu haben, um sich des ihm unangenehmen Ministeriums
zu entledigen. Clemenceau ist als Deutschfeind Anhänger
des Gesetzes über die 14jährige Dienstzeit und meint,
Doumergue werde die Angriffe auf diese in der neuen
Kammer mit Sicherheit zurückschlagen, wenn er nur die
deutsche Gefahr genügend unterstreiche. Damit hat der
fluge Herr Clemenceau zweifellos recht.

Der Kampf um Irlands Selbständigkeit verlegt die
Mitglieder des englischen Unterhauses auch bei der dritten
Lesung des Regierungsentwurfs in eine Erregung, wie sie
in dem auf seine Würde so hohen britischen Parlament zu
den äußersten Seltenheiten gehört. Die konservativen Rege-
rungsgegner griffen sogar zu dem in London unerhöhten
Kampfmittel der Obstruktion, verlangten brüllend die Ver-
tagung der Debatte und verließen nach einer scharfen Aus-
einanderlegung mit dem Sprecher, d. h. dem Präsidenten,
tobend den Sitzungssaal. — Den Ministern wurden bei ihrem
Erscheinen von den Liberalen, Nationalisten und Arbeiter-
vertretern dafür um so begeisterte Ovationen dargebracht.
— Für die irischen Arbeiter soll eine neue Waffentatung
beimlich erfolgt sein!

Bulgarien. In der bulgarischen Sobranje hat die
Anfrage gegen die früheren Minister Geshow und Danew
zu recht netten Enthüllungen geführt. An der Hand von
unwiderruflichen Aktenstücken wies der parlamentarische
Ankläger, Exminister Genadiew, nach, daß die genannten
Ministerpräsidenten während des kritischen zweiten Krie-
ges fest von der militärischen Hilfe Russlands überzeugt
waren und daher leichtfertig darauf loswirtschafteten.
Durch ihr Verhalten suchten Geshow und Danew Ruß-
land geradezu zu einer bewaffneten Intervention heraus-
zufordern, obwohl sie sich bewußt waren, damit eine euro-
päische Kriegsgefahr heraufzubekommen. Der Finanz-
minister Geshow trieb den Ankauf der Eisenbahn Salo-

niki—Debagatsch noch zu einer Zeit, in der die Kata-
strophe Bulgariens bereits besiegelt und der größte Teil
der genannten Eisenbahn an Griechenland gefallen war.
Eine Untersuchungskommission wird sich mit der Ange-
legenheit der beiden Minister beschäftigen, nachdem die in
der Kammer erhobenen Anklagen das ganze Land in die
höchste Erregung versetzt haben.

Albanien. Im albanischen Parlament (Spak) spukt es wei-
ter! Die Bauernunruhen dauern fort, Orte in der un-
mittelbaren Umgebung Durazzos befinden sich im Besitze
rebellierender muhamedanischer Bauern. Ueberall herrscht
Unzufriedenheit und Auslieferungslust, da niemand in dem
gesagten Lande sich an Militärdienst oder Steuerzahlen
gewöhnen kann. Wie weit Effend Pascha an der Aufwie-
gelung Mittelalbaniens schuld ist, wird die Untersuchung
gegen ihn erweisen. Am Hofe in Durazzo sollen Zwistig-
keiten zwischen dem Fürsten und dessen Leibarzt entstan-
den sein, worauf der letztere Dr. Verghausen zurücktrat.

Rußland. Sazonow über die auswärtige Politik.
In mindestens ebenso zuverlässiger Weise wie die zu-
ständigen Minister der Dreibundstaaten sprach soeben der
russische Minister des Auswärtigen Sazonow mit Er-
mächtigung des Zaren vor der Duma über die allgemeine
Lage. Nach den heftigen Erschütterungen im Orient, so
sagte er, hat eine ruhigere Periode begonnen. Man spüre
keine Spannung mehr, die zu Verognissen Anlaß böte,
wenn auch manche Dinge noch zu ordnen blieben. Der
Minister betonte, daß zu dieser erfreulichen Entwirrung
das unerwartete Einvernehmen der Mächte des Drei-
verbands wesentlich beigetragen habe, und daß die Trip-
leentente neuerdings eine Erweiterung erfahren habe.
Diese Erweiterung habe eine Teilnahme Englands an
den russisch-französischen Beratungen gestattet und in
einem bestimmten Falle der Sache des Friedens schon
einen bedeutungsvollen Dienst geleistet. Die Vorkämpfer
Russlands und Frankreichs erörterten darauf hin mit den
leitenden Ministern Englands eine Reihe von Fragen,
die sich auf die endgültige Lösung der jüngsten Verwid-
lungen bezogen. Der Minister hatte bei seinen Ausfüh-
rungen offenbar Vereinbarungen über kleinasiatische Fra-
gen im Sinne, um ein Marinabkommen mit England
oder dergleichen kann es sich nicht gehandelt haben. —
Die Darlegungen über die freundschaftliche Gestaltung der rus-
sisch-österreichischen Beziehungen in der Rede Sazonows
wurden von der Mehrheit der Duma mit Beifall aufge-
nommen und sind in den Dreibundstaaten freudigster
Aufnahme sicher. Dasselbe gilt von der Ankündigung
eines demnächstigen Besuchs des Zaren in Rumänien.
Steht dieser Besuch auch zweifellos mit der Verlobung

39) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachr. verb.

Liebe und Güte, die mehr vollbringen können, als
Strenge und Härte, die nur zum Widerspruch reizt.
Vielleicht denken Sie daran, wenn Sie unbarmherzig über
ein junges Menschenkind zu Gericht sitzen, das nichts we-
ter als Liebe will, Liebe, die Sie, Ingevelde Staare, lei-
der nie gekannt und wahrscheinlich auch nie kennen lernen
werden.

Steif und förmlich verneigte er sich vor ihr, und
ehe sie ihm antworten konnte, hatte Rasmussen das Zim-
mer verlassen.

Ingevelde legte die Hand mit festem Druck gegen die
Stirn.

Was war das? Warum tat das so weh, was er ihr
gesagt? Warum kam es so plötzlich über sie wie bange,
schwere Todesqual.

Ein Sensenschwirmen ging draußen über das Land.
Unheimlich, erschauernd klang es ihr. Es war Ingevelde
als poche totes Laub schluchzend, wie in einer Herbststurm-
nacht, gegen die Fenster, und doch lächelte draußen noch ein
goldiger Sommertag, und die Refeden dufteten schwer
und süß.

Fern draußen über dem Fjord, da zogen sich jetzt
langsam graue Nebel zusammen.

Wie lange noch, dann verriegelte da draußen die graue
Dämmernacht des Tages Tor, und wie lange noch, dann
wich auch ihr des Lebens goldener Tag.

„Sterben, ohne gelebt zu haben.“ schrie es plötzlich
durch ihre Seele.

Was wollte denn das unglückselige, verirrte, geliebte
Kind dort anderes als Leben?

Die tausend Rätselfragen sahen sie plötzlich die alt-
vertrauten Dinge ringsum an, und tausend Rätsel durch-
zitterten Ingeveldes Herz.

Und dann kam wieder der Jörn, daß dieser junge
Mensch da, dessen Gegenwart sie so oft zornmütig machte,
es gewagt, ihr so bittere Wahrheiten ins Gesicht zu
schleudern.

Daß es nicht wieder geschehen würde, dafür war ja
gesorgt. Wie lange noch, dann würde er für immer gehen.

Ingevelde senkte tief das Haupt auf die Brust. Ihre
Hände zitterten leise und griffen nach einer Stütze. Dann
aber schüttelte sie, wie über sich selbst unmutig den Kopf.
Prägend flog ihr Bild auf die große, geschnitzte Haus-
uhr, deren gleichmäßiger Pendelschlag so unbeirrt durch
das stille Gemach hallte, dann schritt sie mit festen Schrit-
ten zur Tür hinaus.

Vor Magnas Schlafzimmer blieb sie eine Weile lau-
sachend stehen. Vorsichtig schob sie den Schlüssel ins
Schloß, aber ehe sie eintrat preßte sie doch einen Augenblick
fest die Hand aufs Herz.

Hart mußte sie sein. Nein, nur jetzt nicht weich
werden in dem endlosen Jammer über das verirrte Kind,
das einzige Liebe, was sie besaß, sie, die so einsam war,
so arm an Liebe, so lange sie denken konnte.

Vorsichtig, mit leisem Schritt, trat Ingevelde an Mag-
nas Lager.

Da lag sie, die junge Schwester, schön wie ein Mor-
gentraum, und schlief.

Konnten diese süßen, kinderreinen Füße lügen? Nein,
noch war ihr Magna nicht verloren, noch gehörte sie ihr,
die sie mit behütender Fürsorge großgezogen, der jeder
Herzschlag ihres Lebens gehörte.

Was hatte dieser fatale Baron, dieser dunkle Mann,
der so unheimlich drohend wie ein Geipenst sich in ihr
stilles Haus geschlichen, behauptet?

„Nein, es war ja eine Lüge, eine ganz gemeine
Lüge. Niemand würde daran glauben.“

Hatte aber nicht auch Harald Rasmussen etwas Aehn-
liches angedeutet?

„Harald Rasmussen lügt nicht,“ sagte plötzlich In-
gevelde fast laut.

Wie ein Schwindel kam es über sie.

„Magna!“ rief sie mit harter Stimme, und indem
sie die Schwester bei der Schulter packte und sie heftig
schüttelte, rief sie noch einmal lauter: „Magna!“

Die schöne Schläferin blinzelte ein paarmal in das
hell herein flutende Tageslicht, dann hob sie die langen,
dunklen Wimpern, schloß sie aber gleich wieder, als sie
Ingevelde erkannte.

„Warum läßt du mich denn nicht schlafen?“ fragte
sie „ich bin noch so müde.“

Sie hob die weißen Arme und schob sie, sich behaglich
dehnend, unter das Goldgelock, das sich über die weißen
Riffen ringelte.

„Du sollst aufstehen, es ist Mittagszeit,“ gebot In-
gevelde rauh. „Gleich wird die Mittagsglocke läuten.“

„So?“ lächelte Magna, sich behaglich auf die Seite
legend, „ach, das ist mir ganz gleich, ich träume so schön.“

„Das Leben ist nicht zum Träumen da, Kind. Steh
auf, ich habe ernsthaft mit dir zu reden.“

Mit einem Ruck sah Magna aufrecht in ihrem Bett.
Mit großen, halb erschrocken, halb lächelnden Augen sah
sie die Schwester an, dann streckte sie übermütig einen ih-
rer rofigen, kleinen Füße aus dem Bett und sicherte ver-
gnügt:

„Den Ton höre ich, Schwester Ingevelde. Ach, nun
kommt eine wundervolle Moralphauke, wobei es öfter Trä-
nen gibt. Ich will aber nicht weinen, ganz gewiß nicht.
Ach, ich bin ja so glücklich, Ingevelde, so übermenschen-
glücklich.“

Fortsetzung folgt.

des rumänischen Thronfolgers mit der ältesten Tochter des Rarenpaars in Verbindung und ist somit unpolitisch Natur, so ist doch jedes Anzeichen zu begrüßen, das für gute Beziehungen zwischen Russland und der uns befreundeten Balkanvormacht Rumänien spricht.

Mexiko. In Mexiko ist die Lage unverändert. Bei Rocozi wurde ein Amerikaner deutscher Herkunft mit Namen Urban grundlos erschossen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 25. Mai 1914.

Vertiehung. Seine Majestät der Kaiser und Ad-nig haben dem Pfarrer Dr. Theodor Thieleman hier aus Anlaß der Feier seines am 25. M. d. J. statt-findernden fünfzigjährigen Priesterjubiläums den Roten Alerorden vierter Klasse mit der Zahl 50 zu verleihen geruht.

Personalien. Landrichter Hartmann zu Aachen wurde in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Coßel versetzt. Dem Regierungsekretär Thamer in Coßel ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. In den Ruhestand versetzt: der Strohmweber Schenk in Sterbfritz und der Hegemeister Hoff zu Brunnings, Oberl. Sterbfritz. Beauftragt: der Pfarrer Stöckhaus in Ansenau mit der Wahrnehmung der Seelsorge für die evangelische Militär-gemeinde des Truppenübungsplatzes Bad Orb.

Musikalisches. Der 20. Vortragsabend der hiesigen Musikschule von G. Leber findet heute Abend 8 Uhr in den Räumen der Anstalt statt. Bei dieser Gele-genheit wird sich auch zum erstenmale das neu eingerich-tete Schüler-Streichorchester hören lassen. Der Eintritt ist frei und Jedermann gestattet.

(g) Wandervogel. Der gekrönten Einladung der Ful-daer Wandervogel in ihr Landheim drüben am Neuenberg waren — wohl mit Rücksicht auf den drohenden Regen — leider wenig Gäste gefolgt. Freilich von der „Junft“ war so ziemlich alles zur Stelle. Muntere Welsen erkündten bald, begleitet von Gitarren und Mandolinspiel und, wie schon so manchemal, entwickelte sich in dem freundlichen Wandel-vogelnekt, das dank der Opferwilligkeit interessierter Kreise, immer gemüthlicher auszuwachen, ein fröhliches Treiben! Wir wollen erster Tage nochmals in einem uns überlieferten Ar-tikel aufklärend auf die Wandervogelgeschichte hinweisen. Es ist, wie sich auch Lehrer überlesen haben und jederzeit überlegen können, eine sich geführet und harmlos fröhlich gebende Saar, unsere Wandervogel! Ihre Bestrebungen sind reiflos anzuerkennen.

Fußballsport. Unter Leitung des Herrn Leutnant Corte vom hiesigen Feld-Art. Regt. fand gestern das angefordigte W. t. Spiel der 87er aus Mainz gegen un-sere Proussia statt. Die vielen Zuschauer welche erschie-nen waren, konnten von der Tribüne aus wie-der einmal einem wirklich erstklassigen Fußball-Wettspiel zusehen, welches die 87er mit 4:3 für sich entschieden.

Die diesjährigen Herbstübungen des 11. Armeekorps zerfallen in Brigademanöver zwei Tage, vom 4. bis 5. Sep-tember, in Divisionsmanöver drei Tage, vom 7. bis 10. Sep-tember, in Korpsmanöver, zwei Tage, vom 10. bis 12. Sep-tember. Es folgen hierauf die großen Kaisermanöver vom 14. bis 18. September. Für die Brigaden, Divisions- und Korpsmanöver des 11. Armeekorps kommt das Gelände des ehemaligen Kurfürstentums Hessen und das Fürstentum Schaumburg in Betracht. Der 22. Division, 22. Division, ist der nördliche, der 23. der hiesigen Division, der südliche Teil des genannten Gebietes als Gelände zugeteilt worden.

Unwetter. Infolge der am Samstag abends 9 Uhr niedergelagerten Gewitter haben sich weit verbreitete starke Regenfälle eingestellt, die auch am heutigen Vormittag noch andauern und bedeutende Abkühlung verursachen.

Zur Vinderung der Hypothekennote des städtischen Grundbesitzes hat der preussische Landwirtschaftsminister in einem jeben veröffentlichten Erlaß einen gangbaren Weg gewiesen. Es soll die existentielle Tilgungshypothek unfindbar gemacht werden. Das Tilgungswesen im städ-tischen Grundbesitz soll durch allgemein wirkende Maß-nahmen gefördert werden. Die regelmäßige Tilgung ver-stärkt fortschreitend die Sicherheit der Darlehensforderung und trägt damit zu einer allmählichen Befestigung des festhaften Hausbesitzes in den Städten bei.

Bad Salzschlirf, 24. Mai. Die am 22. Mai abge-schlossene Kurliste weist eine Frequenz von 1946 Bada-gästen auf.

Bad Orb, 24. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute das neue Kinderheilbad eingeweiht, das auf einer Anhöhe sehr hübsch gelegen ist. Das Kinderheilbad hat sich in seinem dreißigjährigen Bestehen derart ent-wickelt, daß dieser Neubau nötig wurde. Er enthält ins-gesamt 250 Betten. Landrat Graf v. Wartensleben warf in seiner einleitenden Ansprache einen Rückblick auf die Entwicklung des Kinderbades, das auch neuerdings reiche Zuwendungen erhalten hat, so eine Stiftung von 10000 Mark durch Frau Arthur v. Weinberg. Er gedachte auch der großen Verdienste des Geh. Sanitätsrats Hufnagel, der seit Jahren in selbstloser Weise seine Kräfte in den Dienst der guten Sache stellte. Geh. Konsistorialrat Kayser (Frankfurt) gedachte des schwierigen Anfangs und der glücklichen Vollendung des Baues. Geh. Sanitätsrat Dr. Hufnagel sagte den zahlreichen Helfertinnen Dank, der Oberin, den Schwestern, der Landesversicherungsanstalt, der Militärbehörde und der Kommune, die das gemein-nützige Unternehmen unterstützten. Glückwünsche über-brachten ein Vertreter der Stadt Orb und der Landesver-sicherungsanstalt. Bei einem Rundgang fand der ein-fache, geschmackvolle Bau und die praktischen Einrichtungen lebhaftige Anerkennung, die sich auch in Dankworten für den Baumeister Ludwig Schmitt (Selmhausen) äußerte.

Bad Homburg, 24. Mai. Die Kaiserin trifft Anfang Juli hier ein und wird bis nach dem Kaisermanöver ver-weilen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 24. Mai. Als die Besucher der katholischen Kirche zu Oberschöneweide gestern Morgen zur Frühmesse das Gotteshaus betraten, fanden sie ein Bild gräßlicher Verwüstung vor. Der Hochaltar und der rechte von die-sem stehende Marienaltar waren teilweise zertrümmert, die Christuskugel vor dem Kreuz getroffen. Außerdem waren wertvolle Kirchengeräte geraubt. Wie lt. „Berl.

Morgenp.“ festgestellt wurde, hatten die Diebe zuerst ver-sucht, die massive Tür der Kirche aufzubrechen. Da diese aber ihren Einbruchswerkzeugen widerstand, waren sie durch eine Fenster eingestiegen. Sie zerklüfteten die Mar-morplatte auf dem Hochaltar, rissen das Tabernakel auf, um die Monstranz zu stehlen, die aber an einer anderen Stelle sicher aufbewahrt war, und beschädigten schließlich das große Kreuzifix. Zwei Opferkassen, die auch gestohlen wurden und in denen sich Geld befand wurden im Laufe des Tages von Spaziergängern in der Nähe des Kö-nigin Elisabeth-Hospitals aufgefunden. Sie waren zerbro-chen und ihres Inhalts beraubt.

Stettin, 24. Mai. Die Einwohner wurden gestern frühmorgens durch eine furchtbare Kanonade erschreckt. Es folgte Detonation auf Detonation und gleichzeitig schossen große liegende Körper zum Himmel empor. In der Sauerstoffniederlage von Randt war ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Aufeinanderfolge 60 Sauer-stoff flaschen zur Explosion brachte. Die Lage war, nach dem „Berliner Tageblatt“ äußerst bedrohlich, da in dem vom Feuer ergriffenen Schuppen noch über 200 gefüllte gasgefüllte Sauerstoffflaschen lagerten. Die Feuerwehr arbeitete mit 23 Schlauchlinien. Nach dreistündiger an-gestrengter Löscharbeit konnte die Hauptgefahr als besei-tigt gelten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Düsseldorf, 24. Mai. Bei Düsseldorf stürzte der französische Sturzflieger Chevillard aus bedeutender Höhe ab und wurde schwer verletzt. Und sonderbar: das Un-glück geschah nicht etwa während eines halbherzigen Sturzfluges, sondern auf einem „gemüthlichen“ Ueberland-flug. Auch der Passagier Chevillards erlitt schwere Ver-letzungen.

Köln, 24. Mai. (Prinz Heinrich-Flug). In Mün-ster sind gestern Nachmittag 10 Flieger gestartet: Fehr. v. Thüna um 5.50 Uhr, v. Siddeffen um 5.51 Uhr, Lt. Plume um 5.57 Uhr, Arumiel um 5.59 Uhr, Oberlt. Jolz um 6.05 Uhr, Fehr. v. Freyberg um 6.10 Uhr von Beaulieu 6.46 Uhr und Lt. Clemens und Lt. Bondoe gleichzeitig um 6.48 Uhr, Thelen 6.49 Uhr. Schauenburg wird wahrscheinlich erst morgen fliegen. Lt. Bentzler ist wieder an Stelle von Mühlig-Hofmann getreten. Wegen des starken Hagel- und Regenwetters, das heute den Nachmittag über anhielt, war der Besuch auf dem hiesi-gen Flugplatz nur sehr gering. Trotzdem hat in den Zeiten in denen das Wetter sich aufheiterte, die Flug-leitung dafür gesorgt, daß das Publikum durch Schauflü-gel auf seine Kosten kam. Es sind geflogen Lt. Klein vom 65. Infanterieregiment und Unteroffizier Badhaus vom Flieger-Bataillon Nr. 3.

Köln, 24. Mai. Folgende Flieger sind hier noch ein-getroffen: Arumiel, v. Freyberg, Buttler, Schlemmer, Schauenburg, Breiffer, Hove, v. Thüna, Osteroth, von Vorster. Der Start für die morgigen Aufklärungsübun-gen ist für die Doppeldecker auf 6.45, für die Eindecker auf 7 Uhr festgesetzt. Die Rückkehr soll zwischen 9 und 12 Uhr erfolgen. Abmontiert haben Bender, Prestin, Schweigert. Am späten Abend trafen ein: Bentzler v. Beaulieu, Schlegel, Hempel und Bode. Der Flieger Can-ter wird noch erwartet.

Meuselwitz, 24. Mai. Ein Eisenbahnunglück ereig-nete sich bei Meuselwitz in Sachsen-Altenburg. In einer Weiche entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und sechs Wagen fielen um. Der 44-jährige alte Dillstjugschaffner Rahnt wurde sofort getötet. Er hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern. Ein Werkzeugwagen mit Mannschaf-ten von Leipzig traf an der Unfallstelle ein. Der Mate-rialschaden ist bedeutend.

Sheerness, 24. Mai. Das Marinekriegsgericht ver-urteilte den Signalgast Hutton vom Kriegsschiff „Queen“ zu vier Jahren Zuchthaus, weil er das Flo-tentienalbum von dem Schiffe verschwinden ließ. Er soll das Buch am 23. Februar über Vlissingen nach dem Festland gesandt haben.

London, 24. Mai. Eine Anhängerin des Frauen-stimmrechts zertrümmerte im Britischen Museum einen Masten, in dem sich eine Mumie befand, mit der Art. Drei Frauen wurden verhaftet.

Göteborg, 24. Mai. Eine Suizidgattin beschädigte mit einer Art in der königlich-schwedischen Akademie ein Porträt des Königs von Lavery. Sie wurde verhaftet.

Mailand, 24. Mai. Im Mordprozess gegen die Grä-fin Tiepola, der mehrere Tage unterbrochen war, hat die fortgesetzte Zeugenvernehmung nur günstige Aussagen für die Gräfin ergeben. Von einem liebreichen Lebenswan-del der Frau behauptet niemand etwas. Dagegen wird immer wahrscheinlicher, daß Bolimanti, der erschossene Offiziersburche, einen Angriff auf die Ehre seiner Ger-tin unternommen hat.

Salonik, 24. Mai. Die Polizei verbot die Massen-answanderung der Mazedonier. Die Behörden sind an-gewiesen, das massenhafte Zutreten auswanderungs-lustiger Mohammedaner nach Salonik zu verhindern.

Petersburg, 24. Mai. Während des heutigen vom Petersburger Automobilklub veranstalteten Wettren-nens, an dem 32 Automobile verschiedener Länder teil-nahmen, rannten beim Endrennen die auf einem Peugeot-Automobil fahrenden Franzosen Digny und Plassan in-folge zu heftigen Bremsens auf neben der Fahrstraße ste-hende, bereits eingetroffene Automobile auf. Beide wur-den getötet; das Auto ist zertrümmert, drei andere Au-tos wurden beschädigt.

Konstantinopel, 24. Mai. Drei Matrosen des deut-schen Kreuzers „Göben“, die sich an den Rettungsarbeiten beim Brande der Taktschischka-Kaserne im Peraer Stadt-teil Konstantinopels beteiligt hatten, sind ihnen dabei er-littenen schweren Verletzungen erlegen. Den drei Braven sind von den türkischen Blättern ehrende Nachrufe gewid-met worden. Der türkische Kriegsminister war persön-lich in dem Spital erschienen, um sich nach dem Befinden der deutschen Matrosen zu erkundigen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Bei einem Spazierritt in der Um-gebung Potsdams, den der Kaiser mit einigen Herren unternahm, stolperte das Pferd des Generaladjutanten des Kaisers, Generalobersten v. Scholl, und kam zu Fall, so daß der 68-jährige Generaloberst aus dem Sattel ge-schleudert wurde und sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Der Verletzte wurde zunächst nach dem Krankenhaus Hermannswerder gebracht, dann aber, da der Bruch zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß gibt, nach Hause em-lassen.

Osnabrück, 24. Mai. Bei Wellendorf ist aus 1400 Meter Höhe im Gewittersturm das Flugzeug des Leut-nants Böder, Begleiter Leutnant Bernhardt, abgestürzt. Beide sind tot.

Wellendorf, 24. Mai. Zum Todessturz der Leut-nants Böder und Bernhardt wird noch gemeldet: Die Un-glücksstelle befindet sich bei dem Gute Hausgarten. Die Flieger gingen nachmittags kurz nach 2 Uhr aus 1450 Me-ter im Gleitflug nieder. Unten angekommen, fuhr der Apparat gegen einen Baum und überschlug sich. Die bei-den Insassen kamen unter den Apparat zu liegen und er-litten komplizierte Schädelbrüche. Einer lebte noch einige Minuten, der andere war sofort tot. Die Verunglückten wurden in die Villa Lewes in der Nähe von Borgloh ge-bracht. Das Garnisonslazarett in Osnabrück wurde so-fort benachrichtigt, da die Toten nach Osnabrück gebracht werden sollten.

Düren, 24. Mai. Bei den Aufräumarbeiten der Schießbaumwollfabrik wurden noch zwei Tote und zwei Schwerverletzte gefunden. Zwei werden vermist, ein Schwerverletzter ist im Krankenhaus gestorben.

Weimar, 24. Mai. Der Flieger Gustav Twer-Osna-brück führte heute in Weimar zum ersten Male Sturz- und Rückenflüge sowie Looping-the-loop-Flüge auf dem Exerzierplatz vor. Zahlreiche höhere Hofbeamte, die Be-hörden, das Offizierskorps und ein nach Tausenden zäh-lendes Publikum wohnte den Vorführungen bei. Der Flieger wurde mit großem Beifall überhäuft.

Dresden, 25. Mai. König Friedrich August von Sachsen vollendet am heutigen Montag sein 40. Lebens-jahr. Weit über Sachsens Grenzen hinaus bringt man dem Könige, der viel Schweres erfahren hat, aber nicht müde wird, seinem Volke ein wahrer Landesvater zu sein, zum Geburtstage ehrerbietige und aufrichtige Glückwün-sche dar. Im Laufe dieses Jahres werden die beiden äl-testen Söhne des Königs majorenn.

Wich, 24. Mai. Fliegerhauptmann Vossin ist mit einem Fluggerät abgestürzt. Beide sind schwer verletzt.

London, 24. Mai. Sechs Torpedobootzerstörer und zwei Marineaeroplane suchten den ganzen Nachmittag im Kanal nach dem Flieger Hamel, der gestern Morgen in Boulogne abgestiegen sein soll und seitdem vermist wird.

Bukarest, 24. Mai. In Bukarest fand aus Anlaß der Anwesenheit einer Deputation des Preussischen Dra-generregiments König Karl von Rumänien ein Festmahl im Schlosse statt, bei dem der König einen herzlichen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte.

Die Ereignisse in Albanien.

Durazzo, 23. Mai. Die Agenzia Stefani meldet von 5 Uhr nachmittags: Infolge des drohenden Angrif-fes der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin sowie das Gefolge an Bord des italieni-schen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben.

Rom, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Korrespondenten in Duraz-zo. Gestern Mittag verkündete ein Kanonenschuß den Be-ginn des Kampfes. Es war der holländische Oberst Thompson, der von den Hügel Durazzos aus zwei Ge-schütze gegen die Aufständischen beschickte, die Schüsse wa-ren jedoch wirkungslos. Die albanischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Oluns, Kosselma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung Durazzos geriet in Schrecken und verbarricadierte sich in den Häusern, wäh-rend die italienischen Seeleute sich zur Verteidigung der Gesandtschaft und Fürstentpalastes zurechtmachten. Am Nachmittag wurde der Kampf heftiger. Das Automobil eines Italieners namens Roscia brachte Tote und Ver-wundete in die Stadt. Zahlreiche muslimische Frauen flüchteten in die italienische Gesandtschaft und auf Schiffe die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden wa-ren. In der Stadt sind mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Rom, 24. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß der italienische Gesandte in Durazzo, Alotti, an den Mi-nister des Aeußern folgendes depeßierte: In dem Kam-pfe, der von der Gendarmerie unter dem Befehl der hol-ländischen Offiziere ausgefochten wurde, und in dem diese mit den Mannschaften sämtlich von den Insurgenten ge-fangen genommen wurden, wurde befohlen, das Feuer der Batterien auf das Stadtschloß an der Straße nach Tra-na einzustellen. Abends kamen einige Flüchtlinge im ei-gigen Laufe nach Durazzo und erzählten, daß die weni-gen Nationalisten, welche die Waffen ergriffen hätten, zer-sprengt seien und daß die Insurgenten auf die Stadt los-marschierten. Man erfährt ferner, daß die Leibwache der katholischen Malifforen, die 200 Mann stark, unterm Be-fehl zweier Priester standen, bei den ersten Schüssen da-vonliefen. Man beschloß in großer Eile, namens des Für-sten Mehmed Bajsha Draga als Parlamentär abzusenden. Dieser kehrte mit der Meldung zurück, daß die Insurgen-ten nur verhandeln wollten, wenn sie bis aus Meer ge-langt seien und daß ein weiterer Verhandlungsversuch unnütz sei. Infolge von Gewehrfeuer und in der Be-sorgnis, daß die Insurgenten, deren Grimm durch die Kanonade und infolge eßs Fanatismus auch höchste ge-stiegen war, Durazzo plündern könnten, bemühte ich mich,

Mahnahmen zu treffen, um die italienische Kolonie in die Gefandtschaft oder auf Schiffen in Sicherheit zu bringen. Bald darauf brach eine unbeschreibliche Panik aus. Ich begab mich zu dem Fürsten, teilte ihm die Flucht der Nationalisten mit und bat ihn, sich mit der Fürstin und den Kindern in Sicherheit zu bringen und dann die Landungsdetachements zurückzuziehen, um ernstere Zwischenfälle zu vermeiden. Das war notwendig, weil die katholischen Malissoren ein Gegenstand der Provokation für die Aufständischen bilden. Es wurde beschlossen, die katholischen Malissoren auf die Schiffe zu bringen, die Fürstin aber erklärte, sie würde sich nicht von dem Fürsten trennen. Man beschloß daher, daß auch der Fürst zeitweise sich an Bord der „Risurata“ begeben. Alle Anordnungen wurden in größter Schnelligkeit getroffen. Gegen Abend machte ich mich in Begleitung des rumänischen Gefandten sowie des österreichischen, französischen und englischen Delegierten auf den Weg, um mit den Unterhändlern der Insurgenten zusammenzutreffen. Auf der Straße nach Tirana begegneten wir einem holländischen Kapitän, der unter dem Geleit von drei unbewaffneten Insurgenten, welche die Parlamentärflagge trugen, stand und erklärte er sei gekommen, um namens der Insurgenten dem Fürsten mitzuteilen: 1. die Insurgenten wollten ihm durch Unterhändler ihre Forderungen an den Fürsten überreichen; 2. die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen Abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Briefe des Fürsten zurückkehrte, der eine günstige Antwort enthielt; 3. sie forderten, daß die Waffen niemals mehr gegen sie gefehrt würden. Dem Fürsten wurde geraten, sich sogleich in seinen Palast zu begeben, wo er den Kapitän empfing, und den Brief betreffend die Forderungen der Insurgenten unterzeichnete. Der Fürst forderte, man solle ihm die Matrosenabteilungen als Eskorte mitgeben. Ich verhandelte noch mit meinem österreichischen Kollegen über diese Frage, damit keine Zwischenfälle eintreten oder es zu einem Konflikt kommt, in den die italienischen Matrosen verwickelt werden könnten. Der von den Insurgenten mit den Forderungen abgeandte Kapitän berichtet, diese seien 2000 Mann und mehr stark. Die Bewegung schein überhäupt einen religiösen Charakter zu haben, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß an den Banden die treuen Anhänger Effend Paschas im Geheimen teilnehmen. Jedenfalls handle es sich, da dieser niemals die Möglichkeit hatte, mit seinen Anhängern in Verbindung zu treten.

sicherlich um eine Erhebung spontaner Natur. Die italienische Gefandtschaft ist voll von Mitgliedern der Kolonien, von Albanesen und den diplomatischen Vertretern, denen Gastfreundschaft gewährt wird.

Durazzo, 24. Mai. Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen war, ist durch die dortigen Vens veranlaßt worden, die an den Fürsten um Hilfe gesandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten, mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Risurata“ abzuwarten. Unterdessen fuhrn mehrere Mitglieder der internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mitlerweile in das Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps u. der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen sollte, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb den Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder als sicher angesehen wurde, schifften sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder aus. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als die Einschiffung der fürstlichen Familie übereilt gewesen ist.

Durazzo, 24. Mai. Die Fürstin begab sich um 9 Uhr abends wieder an Land. An Bord des italienischen Panzerkreuzers „Risurata“ sind nur die Kinder des Fürstenpaares und das Gefolge zurückgeblieben. Italienische Matrosen wurden auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet.

Durazzo, 24. Mai. Das Ministerium hat gestern Abend seine Demission überreicht. Ein falscher Alarm entstand infolge eines Gewehrschusses, der zufällig lösging, während ein österreichischer Wachtposten seine Wache lud. Die Malissoren haben sich geweigert, den Befehl gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklärten, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten. Die albanische Gendarmerie unter

dem Befehl holländischer Offiziere marschiert gegen die Aufständischen von Schiat. Man hört in Durazzo Schüsse von Gewehren und Maschinengewehren in der Richtung auf Schiat.

Durazzo, 24. Mai. Die Europäer, die darum ersuchten, an Bord der italienischen Schiffe gebracht zu werden und die italienischen Matrosen sind an Bord der Schiffe zurückgekehrt, bis auf eine dreißig Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gefandtschaft zurückblieben. Die Aufständischen machten vier holländische Offiziere zu Gefangenen. Eine Deputation der Aufständischen mit Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen entgegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, ist in Durazzo angekommen. Sie stellte das Ansuchen, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst begab sich infolgedessen in Begleitung seines Generalstabes und des italienischen Admirals Triferi um 7 Uhr 30 abends wieder ans Land.

Petersburg, 24. Mai. Wie gemeldet wird, treten der Zar und die Zarin am 27. August eine Reise nach Darmstadt an, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

Athen, 24. Mai. Die Kammer hat im Prinzip mit 87 gegen 26 Stimmen die Abtretung der Insel Saffano an Albanien beschlossen.

Washington, 24. Mai. Die Meldung, daß eine Bande Mexikaner bei Racorazi einen Amerikaner deutscher Abstammung namens Richard Urban erschossen habe, wird vom Staatsdepartement bestätigt. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der dortige deutsche Konsul an Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gefandten v. Sinze gefahren.

Börsenbericht.

Berlin, 23. Mai. Die Börse zeigte auch heute ein lustiges Aussehen. Auf den meisten Gebieten waren die Veränderungen sehr unbedeutend, da die Beteiligung an den Geschäften eine außerordentlich geringe war. Die Tendenz erwies sich anfangs als fest, um sich dann auf mattere Venediger Börsenberichte etwas abzuschwächen, die namentlich russische Bankwerte und Rapskaffien in Mitleidenschaft zogen. Dagegen laßen Canada Pacificaktien fest. Der Privatdiskont notierte fünfprozentig.

Wetterausichten.

Wolkig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

Eine Fensterpritsche

mit **Salustrade** billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Die Polizei weiß alles!

Aber ich weis, dass **Uth's Krokodil-Pflaster**

besser ist gegen Hühneraugen wie alle Tinkturen und Pflaster zusammen, denn eine Schachtel für 60 Pfg. aus der **Drogerie zum Krokodil**, 357 Fulda Karlsruherstr. 31

hat mir geholfen!

Roggenglatt- und Preßlangstroh kauft fortgesetzt 3639 **Probiantamt Fulda.**

Besonderer Verhältnisse halber ein kleines 3663

Anwesen

mit ca. 10 Acker Land und Inventar in Nähe der Stadt Fulda zu billigem Preise zu verkaufen.

Näheres durch **A. Strauß, Günsfeld.**

Handschuhe

in allen Längen.

Alle Stoff- und Lederarten!

○○○ Aparte Farben! ○○○

Was ich bringe ist gut, modern, preiswert.

Handschuh-Spezialhaus

Oscar Zolkos Wwe

Fulda's führendes Handschuh-Lager

Fulda

Bad Salzschlirf

Gemüsemarkt 12
Fernsprecher 307

Haus Rabenau
nahe beim Postamt.



Conrad Hein Delikatessen

empfeht als Neuheit

Kirsch-Reks

(ca. 1 1/2 Pfund schwer) 3503
Stück 1,80 Mark

Conrad Hein

Telefon 170.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig selbst färben

mit den echten **BRUNNEN-FARBEN**

für Hausröcke, Blusen, Gardinen, etc.

Man beachte auf den Päckchen folgende Aufschrift: **Schutzmarke - Schilling mit Krone u. Söhne in Regensburg, Apotheken**

Eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit bietet die große Preisermäßigung auf meine Massen-Auswahl **Kostüme, Kostüm-Röcke, Paletots, Kleider und Blusen.**

Beachten Sie die Schaufenster in meinen beiden Geschäften.

Friedrichstraße 8 Kaufhaus A. H. Wertheim Mittelstraße 21

Größtes und ältestes Damen-Konfektionsgeschäft Fuldas.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Gemarkungen Hauswurz, Kauppen und Weidenau belegenen, im Grundbuche von Hauswurz, Band II Blatt 39, Kauppen, Band II Blatt 55, und Weidenau, Band I Blatt Nr. 22 und Band III Blatt Nr. 81, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hüttners Magnus Leinweber und dessen Ehefrau Karoline, geb. Loh, zu Hauswurz je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Band II Blatt Nr. 39 Hauswurz Grundsteuerunterlagen Artikel 88 Ktbl. A Nr. 364/284 Am Steinhau a) Wohnhaus, Stallung Hofraum, Brandof. Nr. 87, 1 ar 68 qm, 60 M Nutzungswert, und Ktbl. A Nr. 366/259 Gebst.-R. Nr. 93 Hausgarten, — ar 98 qm,

b) Scheuer, c) Viehstall, Ktbl. A Nr. 365/284 Am Steinhau, Wiefe, 3 ar 11 qm, 0,06 Taler Reinertrag,

Ktbl. C Nr. 120 Am Rädchen, Acker, 5 ar 57 qm, 0,09 Taler Reinertrag,

Ktbl. E Nr. 27 Am Einfelskuppel, Wiefe, 11 ar 93 qm, 0,23 Taler Reinertrag,

Ktbl. E Nr. 28 Am Einfelskuppel, Acker, 12 ar 71 qm 0,20 Taler Reinertrag,

Ktbl. F Nr. 174d Am Steinhau, Acker, 9 ar 15 qm, 0,07 Taler Reinertrag,

Ktbl. F Nr. 174e Am Steinhau, Wiefe, 9 ar 15 qm, 0,11 Taler Reinertrag,

Ktbl. F Nr. 174a Am Steinhau, Acker, 9 ar 15 qm, 0,14 Taler Reinertrag,

Band II Blatt Nr. 55 Kauppen Grundsteuerunterlagen Artikel 57 Ktbl. D Nr. 46 Der kleine Kohlwald, Wiefe, 40 ar 09 qm, 0,79 Taler Reinertrag,

Band I Blatt Nr. 22 Weidenau Grundsteuerunterlagen Artikel 62 Ktbl. G Nr. 6 Im Neufeld, Wiefe, 12 ar 73 qm 0,25 Taler Reinertrag,

Ktbl. G Nr. 90 Im Neufeld, Acker, 15 ar 43 qm, 0,24 Taler Reinertrag,

Ktbl. G Nr. 7 Im Neufeld, Wiefe, 2 ar 48 qm, 0,05 Taler Reinertrag,

Ktbl. G Nr. 8 Im Neufeld, Acker, 10 ar 58 qm, 0,17 Taler Reinertrag,

Band III Blatt Nr. 81 Weidenau Grundsteuerunterlagen Artikel 59 Ktbl. G Nr. 91, Im Neufeld, Acker, 16 ar 71 qm, 0,26 Taler Reinertrag,

letzteres zu dem 1/3 Anteil der Schuldner

am 15. Juli 1914, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Neuhof, den 9. Mai 1914. Königlich-Ämtergericht.

Kräftige, 8jährige Fuchsstute, 1,72 Meter hoch, gesund und ausdauernd, 1- und 2spännig gefahren, sowie komplett geritten, zu jeder Arbeit tauglich, zu verkaufen. Zu erfragen bei Kutscher Joseph Brang, Fulda, Petersbergerstraße 26. 3651

Zwerg-Pinscher, 6 Wochen alt, hat abzugeben S. Richl, Bahnhofstraße 23.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit 3 3/4 % verzinst.

Die Fuldaer Buchhandlung

verbunden mit

Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung

ist von den unterzeichneten Inhabern im Hause

4 Borgiasstraße 4

heute eröffnet worden. 3661

Indem wir um gütigen Zuspruch bitten, versichern wir die verehrliche Kundschaft schnellster, zuverlässigster und kulantester Bedienung.

FULDA, den 25. Mai 1914.

Lohmüller & Sommer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen

am 15. Juli 1914, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden die im Grundbuche von Goras, Band 8, Artikel 313, (eingetragener Eigentümer am 30. April 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: die offene Handelsgesellschaft Stod und Kramer in Goras eingetragenen Grundstücke:

Gemarkung Goras

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 179, die unteren Leimenkautenäcker, Acker, 49,57 ar, 5,52 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 180, daselbst, Acker, 61,86 ar, 6,96 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 180, daselbst, Acker, 23,27 ar, 2,64 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 184, daselbst, Acker, 23,27 ar 2,59 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 185, daselbst, Acker, 23,28 ar 2,55 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 186, daselbst, Acker, 23,28 ar, 2,52 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 187, an der Maberzellerstraße, Acker, 1,2069 ha, 12,37 Taler Reinertrag,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 337/188, daselbst, Hofraum, 36,55 ar, Ziegelei,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 338/188, daselbst, Hofraum, 23,70 ar,

Kartenbl. 4 Parzelle Nr. 339/255, die unteren Leimenkautenäcker, Acker, 44,47 ar und 4,04 Taler Reinertrag,

Grundsteuerunterlagen Art. 261, Gebäudesteuerrolle Nr. 116, Fulda, den 19. Mai 1914.

Königliches Ämtergericht, Abteilung 5.

Für die Herstellung der Hochbauten auf Bahnhof Batten und Seifers der Neubaustraße Silbers-Wüstensachsen sollen die Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten in einem Lose vergeben werden. Angebotformulare können, soweit Vorrat reicht, von der Bauabteilung Fulda gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,40 M bezogen werden. Zeichnungen und sonstige Unterlagen sind daselbst einzusehen.

Die Angebote sind bis zum 10. Juni 1914, vormittags 11 1/2 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt der Bauabteilung Fulda einzureichen, wofelbst die Öffnung der eingegangenen Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung Fulda.

REPARATUREN



an allen Metall-Blasinstrumenten, auch an solchen, die nicht von uns gefertigt sind, prompt und billigst :: 1784

J. Mollenhauer und Söhne, Fulda.



Niederlage bei Hermann Schiffhauer, Kolonialwaren und Delikatessen, Fulda, Bahnhofstraße 19. Telephon 136.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmeh- und Weißbinderarbeiten, sowie die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Neubau eines Oberförster-Dienstgebüdes in Fulda soll im Wege öffentlicher Ausschreibung in zwei Losen vergeben werden. Es betrifft: 3599

Los I: Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmeh- und Weißbinderarbeiten, Los II: Zimmerarbeiten.

Angebotsvordrucke mit den besonderen Bedingungen können von dem Königl. Hochbauamt Fulda, Buttlarstraße 1, gegen post- und bestellgeldfreie Uebersendung von 3,00 M für Los I und 1,50 M für Los II solange der Vorrat reicht bezogen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Geschäftszimmern des Königl. Hochbauamtes in Fulda zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus. Die Angebote sind bis spätestens zum Verdingungstermin und zwar

für Los I: Donnerstag den 4. 6. 1914, vormittags 10 Uhr,

für Los II: Donnerstag den 4. 6. 1914, vormittags 10 1/2 Uhr,

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Königl. Hochbauamt zu Fulda einzureichen. Die Öffnung findet in Gegenwart der Bewerber statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Königl. Hochbauamt Fulda.

Einen großen Posten gebrauchter

Fahrräder

hat billig abzugeben 2442

Kircher-Makorn

Bekanntmachung.

Aus der Konkursmasse werden am 28. Mai 1914

auf der Ziegelei der Firma Stod & Kramer folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert:

3 Erntewagen und mehrere Lastwagen

1 Partiewagen

1 Halbverdeck

1 Pflug, 1 Häkfelmaschine für Motorbetrieb

1 Jauchepumpe, 1 Trieur

2 Futterkähne

1 Posten Schubkarrenräder

Wagenteile, 1 Schrank

2 Stühle, 1 Lichtpausapparat

Nivellierinstrument

2 Laufwagen

1 großer Posten Bohlen

Werkholz,

1 Werkstattbohlen

1 Posten Werkzeuge

jeder Art,

1 Satz Teer, mehrere Strohsäcke u. Schlafdecken

und einige leere Säfer, 1 Minimaz.

Hochfeine

Kaffeemischung

mit Zusatz von Surrogat 90

Feine per Pfd. 65

Blodschokolade

netto 1 Pfd. 65 empfehlen

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garls Marktstraße 14. 3656

Privatimpfung

Mittwoch den 27. Mai nachmittags 3 Uhr.

Dr. Rohrhirsch.

Erster Fuldaer F.-C. Borussia e.V.

Mittwoch den 27. d. Mts. abends 9 Uhr

im Gasthaus „zur Traube“

Monatsversammlung

Wichtige Tagesordnung, wie:

Pfingstspiele der 1., 2. und 3. Mannschaft, olympische Spiele, Tennisplätze. 3657

Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Bitte

Beachten

Sie

die der heutigen Ausgabe beiliegende neue

Saison-

Preisliste Nr. 3.

Zucker-Abschlag!

Gemahlener Zucker

Pfund 20 Pf.

Würfel-Zucker

Pfund 24 Pf.

Uebrigere Sorten entsprechend billig!

Frühling

Marktstraße 16.

No 68

unsortiert Vorstenlanden, milde, aromatische 8 Pf.-Cigarre

10 St. 60, 100 St. 6.

A. Kagelmann

Borgiasstraße 6.

Einige kräftige

Mädchen

sowie jugendliche Arbeiter

für dauernde lohnende Arbeit gesucht. 3638

Wachsbleiche Rübsam.

Conrad Hein

Delikatessen

Ecke Bahnhof-Lindenstraße

Täglich eintreffend

Spargeln

Tagespreis: 1. Sorte 65

2. „ 40

Conrad Hein

Telephon 170

5-10 M und mehr im Laufe täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.